

Lwowska Naukowa Biblioteka im. W. Stefanyka NAN Ukrainy. Oddział Rękopisów.

Zespół (fond) 4.

Zbiór rękopisów Biblioteki Baworowskich

Dział (opys) 1

1039. Status Fundacyi Drohowyskiej. Stanisława hr. Skarbka. 1843.

STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE

ЛЬВІВСЬКА НАУКОВА БІБЛІОТЕКА ім.
В. СТЕФАНИКА НАН УКРАЇНИ

ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

ФОНД 4 (Бав.)

ОПИС 1

ОД. ЗБ. 1039

1039

IV 2 16

Statuten.

Von dem Herrn Stanislaus Grafen Scharbek mittelst des
Herrn d. d. Lemberg am 1843. justizlichen Pro.,
Chowzier Aman. und Weisungsbills.

I. Hauptstück

Allgemeine Bestimmungen.

- S. 1. Die Anstalt ist ein für die Provinz Galizien bestimmtes
Hochschulgewerblich. Institut, dessen Zweck für Galizien und zugewandte
zu sein und dessen Zweck nicht nur das in Galizien Geborene sondern
auch jenes das in dieser Provinz geboren, dessen Absicht ist.
- S. 2. Alle Klänge des christlichen Religions bekannenden
Galizien und geben gleiche Rechte, nach dem weiteren Bestim.
mungen dieser Statuten, in die Anstalt aufzunehmen
zu werden, nur müssen sie alle in das Institut Aufnahme
nehmen, das Verzeichnis dieser Anstalt führen.
- S. 3. Man nach dem weiteren Nutzen zu bestimmenden Grundstücken
in die Anstalt aufzunehmen zu werden, oder ein Privilegium
deselbst zu unterbrengen das Recht zu geben erlaubt hat
sein mit dem nöthigen Beweise von dem Gesuch, und
wird bei der Anstalts-Direction schriftlich zu überreichen,
oder mündlich in der Justizkanzlei vorzubringen, wofür
Gesuche dem Verwaltungsrath vorgelegt werden.
- S. 4. Damit die Anstalt für alle Provinz Galizien und zugleich
winkeln Ländern, wird die Direction von sechs zu sechs Monaten
Ausschüsse aus in der Anstalt wohnenden Mitgliedern
wofür alle Anstaltsmitglieder und Bewohnern und durch diese
alle Anstaltsmitglieder und Provinzen zugewandte werden.

I. 5. Wenn sich wegen Entfernung eines Aufsehers von der Anstalt, nicht an denselben unmittelbar ein Aufseher gesucht werden kann, so ist solches bei seiner Obhut zu überbringen, wofür von demselben als Fugilerbesehung dafür zu sorgen vorgeschrieben ist, daß die mittelbaren Vorposten ihres Dienstes in der Anstalt unterbrecht werden.

I. 6. Die J. Landes-Stelle sollen allem Ortsobrigkeiten mittheilen, daß dieselben über die wegen ihrer Aufseher in die Anstalt sich Malheur, nimmst Abweisung nach dem ihnen mitgetheilten Sommerferien selbstständig von Gassen, die Rubrik der selben zu wissen zu lassen, und diese Abweisung mit ihren Bemerkungen und Vorsetzungen dem Provinzialrat, diese aber dem Justiz-Dir. rection einreichen.

I. 7. Aus diesen Abweisungen hat der Verwaltungsrath die Wahl der in die Anstalt aufzunehmenden Kaufmann zu treffen; und die gutwilligen Wahl der abzuweisenden Ortsobrigkeit bekannt zu geben. Bei der Wahl soll darauf Rücksicht genommen werden, daß alle Jüdische Gelübde dem möglichst gleichen Aufseher in der Anstalt nehmen.

I. 8. Der Kaiser nimmt die säcularisirte Pfarre der Provinz, der Pfarre des Orts in der Ortsobrigkeit und allen Mannschaften in Ansehung auf, daß die Beförderung der in die Anstalt aufzunehmenden Kaufmann der Provinz bewirkt werden.

I. 9. Die zur Aufseher in die Anstalt bestimmten Kaufmann soll nicht dem Aufseherbeseher nach den Umständen nicht

ausgenommen, oder dazulicht unterthun, werden in
Justiztribunal geschickt werden. Diejenigen jedoch die in
Schwaben oder im obigen I. ungenügende eponische Druck-
güter verkaufen, werden in dem allgermanischen Landrecht
Druckensprüche nach dem beständigen Handschriften und Rechten
des Drohomyer Justiztribunals unterbreitet werden.

I. 16. Die in die Anstalt aufzunehmenden Armen müssen in
jeder Hinsicht fähig seyn, daß sie sich wenigstens einen
den nöthigsten Lebensbedürfnissen als die sind: Nahrung,
Kleidung, Schuhwerk, Heizung und dergl. oder dergleichen
aus Justiztribunals unterzinsen können.

I. 17. Die Armen- oder Leihensfähigkeit der aufzunehmenden
müssen durch des Zungenscheinigen Ortsobrigkeit und seinen
Ehemann bewiesen werden.

I. 18. Das Alter muß eines Leihenscheinigen bewiesen werden, in
dessen Ermittelung der Gerichtsrath nur demselben
sammeln werden kann, wenn der Verwaltungsrath
die Überzeugung gewinnt, daß die Armen keine
das im I. 13. vorgeschriebenen Alter überschreiten über-
schritten hat.

III. Geburtst.

Aufnahme der Weiser Kinder.

I. 19. Zu den in die Anstalt aufzunehmenden Weiser ge-
hörten vor allem, weter: und mittellose von
Kindern unehelicher oder unehelicher Geburt, und zwar
Damen von Geburt an geborenen bis zum vollen
dabem zehnten Jahren, Mädchen von Geburt an geborenen
bis zum vollendeten achten Lebensjahre.

- S. 20. Die in die Anstalt aufzunehmenden Weisen dürfen kein zu ihrem Aufhaltung genügender Vermögen besitzen, auch keine Verwandten haben; die zu deren Aufhaltung unzulänglich sorgflüchtig sind, und dieselben unvollkommen können.
- S. 21. Die Beweise über die oben angegebenen Verhältnisse müssen so beschaffen seyn, wie sie nach § 17. und 18. vorgeschrieben sind.
- S. 22. Wie weit diese Anstalt für Weisen im Sommer und im Winter bestimmt ist, so wird durch in Ermittelung dieser die Aufnahmen der Kinder, welche Eltern in die Anstalt gestatten, von demselben der Verwaltungsrath die Überwachung vorsehen, daß sie ihren Kindern zu unvollständiger nicht im Stande sind.

IV. Erzieh. Inst.

Erziehung der Weisenkinder.

- S. 23. Die in die Anstalt aufzunehmenden Weisen werden selbst unvollständig, in der Religion, im Lesen, Schreiben und Rechnen; in geistlicher und weltlicher Sprache unterrichtet werden und in dem ihnen zukünftigen Nutzen spenden Grundwanken unterrichten.
- S. 24. Das Lesen und Schreiben wird durch die Lehrer der Anstalt, nach einem vorkommenden gegenseitigen Unterricht, und das Rechnen wie es für die Normalerschulen vorgeschrieben ist gelehrt.
- S. 25. Für die Erben der Anstalt werden neben demselben Ministern vorsehenden vornehmlichen und mäßigsten Grundwanken und Gewandte aufzuziehend gemacht, welche

Die ihnen von der Justizbehörde Direction zugewiesenen
Waisenämtern in ihrem Grundworte und Gewerbe
unterschieden werden.

S. 26. Zu dieser Classe werden, mit Berücksichtigung des
Alters der Waisen und der zum notwendigen Unter-
richt nöthigen Zeit, von 2 und höchstens 3 Stunden
bestimmt werden, in welchem nach Messregeln der
Grundschule entweder die Schulen zum Unterricht zu
führen, bei feineren Werkstätten, oder den Waisen in der
Justizbehörden Kommand, in der Folge eingewiesenen
Abtheilung, im Amte sein Grundwort unterscheiden
sollen.

S. 27. Die zu dem vorbestimmten Grundworte nöthigen
Werkzeuge und das zu verwendende Material
wird von der Justizbehörde Direction angeordnet und nach
Bestimmung des Ministers vorgegeben werden.

S. 28. Es wird von der Verwaltung der Anstalt dafür geordnet
werden, daß die Schulen nach vorläufiger Prüfung über
das in ihrem Gewerbe Erlernete, zunächst die Fertigkeit zu
erwerben, — und als Gehülfe ihren Unterwiesensehrern
arbeiten dürfen, wozu ihnen angemessene Vergütung
werden gewährt werden.

S. 29. Für die Waisenmädchen werden in Justizbehörden
Lernanstalten werden, welche für die
den Besuchen, Kochen, Nähen, Fechten, — Weben und
Brocken so wie in vorbestimmten Grundwörtern
nächst zu lehren, angeordnet werden, und
ihnen Grundwörter unterrichten werden.

Testament. Na przypadek śmierci mojej następujące czyni osłabionej woli, mojej rozporządzenie N^o Dobrom, moim ziemskim i domowi teatralnemu tutajszemu dawszy przeznaczenie aktem fundacyi we Lwowie dnia 4^o Sierpnia 1843 podpisany i przez Najjaśniejszego Pana w całej osnowie zatwierdzonym, tudzież dotychczasowy do tej fundacyi dobra Klimiec, Smorze dolne, Smorze górne w Strajjskim i Ostatorwicie w Brzerańskim Obwodzie leżące, deklaracyą dnia 20. Lipca 1846 reznaną, przez Wysoki C. K. Rad krajowy już przyjętą, nakoniec przyłączony do tej fundacyi dobra Opary, Dołhy, Rabczyce i Stońsko w Obwodzie Samborskim leżące, donacyą dziś podpisaną, stanowię, aby ten majątek do perbrakacyi spadku mego podciągnięty niebył, i potąd na moje imię intabulowany został, póka, w wypadku w artykule drugim aktu fundacyi opisany odmiany za sobą niepociągnie. 2^o Reszty majątku mego uniwersalnym sukcesorem mianuję Instytut ubogich i sierot przezemnie fundowany. 3. Dla kardocresnego kuratora fundacyi mojej potwierdzam naznaczone, roczną, płacę, po osim tysiący Ltr: N^o 8000 f. M. K. od dnia śmierci mojej płynąć mającą; 4. Stosownie do zastrzeżenia w artykule 22 aktu fundacyi mojej zrobionego zapisuję następującym osobom pensyę dożywotną, potrącającymi ratami z dochodów dóbr od dnia śmierci mojej płacić się mające. a) Pruszyńskiemu Prosalü po 300 Ltr: (= Frysta 200 Renik M. K.) b) Markhorstkiemu Jozefowi a po nim xonie jego po Dwieście 200 Renik N^o 200 f. M. K. c) Markhorstkiego Karola xonie po Sto pięćdziesiąt 200 Renik N^o 150 f. M. K. d) Wisnięwskiemu Dyonizemu po Sto pięćdziesiąt 200 Renik N^o 150 f. M. K. e) Rudnickiemu Michałowi po Sto pięćdziesiąt 200 Renik N^o 150 f. M. K. f) Rudnickiemu Feliaorri po Sto 200 Renik N^o 100 f. M. K. g) Jedziejowi

Hodomanemu po Pięćdziesiąt złR. N^o 50 zł M. K. h.) Szpikartowi Ma-
tesowi po Pięćdziesiąt złR. N^o 50 zł M. K. i.) Bazylemu Kwierzynskiemu
furmanowi po Sześćdziesiąt złR. N^o 60 zł M. K. k.) Marcinowi Rzy-
kiemu po Sześćdziesiąt złR. N^o 60 zł M. K. l.) Piesiadeciemu Mi-
chatowi po Pięćdziesiąt złR. N^o 50 zł M. K. m.) Alexandrowi
Lirickiemu mularzowi po Pięćdziesiąt złR. N^o 50 zł M. K. n.)
Pochalskiemu Janowi słusarzowi po Pięćdziesiąt złR. N^o 50 zł M. K. o.)
Trojanowi Maciejowi po Czerdzięści złR. N^o 40 zł M. K. p.)
Maciborcy Fedrzejowi po Czerdzięści złR. N^o 40 zł M. K. q.) Borow-
skiemu Janowi po Trzydzięści złR. N^o 30 zł M. K. r.) Ferleckiemu
Józefowi po Trzydzięści złR. N^o 30 zł M. K. s.) Suchrowskiemu
Maximierzowi po Trzydzięści złR. N^o 30 zł M. K. t.) Zarzyckiemu
Fedrzejowi po Trzydzięści złR. N^o 30 zł M. K. u.) Szymanskiemu Mi-
chatowi po Trzydzięści złR. N^o 30 zł M. K. v.) Mostalowi Stefanowi
po Trzydzięści złR. N^o 30 zł M. K. w.) Suchaj Janowi po Trzydzięści
złR. N^o 30 zł M. K. x.) Petrynskiemu Franciszkowi po Trzydzięści
złR. N^o 30 zł M. K. y.) Armanowskiemu Janowi po Dwadzięcia złR.
N^o 20 zł M. K. z.) Kozakowi Michalowi po Dwadzięcia złR. N^o 20 zł M. K.
aa.) Kosulskiemu Janowi po Dwadzięcia złR. N^o 20 zł M. K. bb.) Somy-
szowi Onufremu po Dwadzięcia złR. N^o 20 zł M. K. cc.) Kuźmiński-
mu Michalowi po Sto pięćdziesiąt złR. N^o 150 zł M. K. dd.) Foszakowi
Julianowi sierocie na utrzymanie po Sto złR. N^o 100 zł M. K. ee.)
Lyzda Schmelzmeisterowi po Pięćdziesiąt złR. N^o 50 zł M. K. ff.)
Lubrzyckiemu Józefowi blacharzowi po Pięćdziesiąt złR. N^o 50 zł
M. K. — 5^o W. Leopold Laremba Cięlecki ma, x, xiane, swoje
prawo dożywotniego bezpłatnego używania loży teatralnej na

abonamentowe przedstawienia tak polskie jako też niemieckie a P. Jan
 Salzmann podobne prawo do loży obok zamkniętych korespondentów partii
 rownych na przedstawienia abonamentowe niemieckie, te przezemnie
 nadane osobiste prawa bez mocy odstąpienia ich innym osobom,
 niniejszym potwierdzam. 6^o Lapisuje Pawłowi Rodakowskiemu
 prawo dożywnotnego bezpłatnego użytku loży parterowej teraz osiadanej
 na przedstawienia abonamentowe tak polskie jako też niemieckie 7^o
 Doktora Medycyny Adama Baracha Kappaporta cheż, mieści Dyrek-
 torem Instytutu Drohobyckiego ubogich i sierót z ptaca, zta, posada,
 statutami pota, caona, , gorie, razem i kurowaniem chorych zajmować
 się będzie. — To mojej ostatniej woli rozporządzenie uniemożliwiające
 wszystkie dawniejsze przy uproszonych do tego razem obecnych
 trzech świadków w dwóch równobramiowych egzemplarzach własno-
 ręcznie podpisuje. Lwów dnia 24^o Października 1848. Stanisław
 Chr. Szarbek. Jako świadek tego testamentu podpisuje — Feliks Ro-
 jowski — Jako świadek tego testamentu Tadeusz Turkul — Jako swia-
 dek i testament ten piszący Paweł Rodakowski — Jako świadek tego
 testamentu Cyprian Chr. Komorowski. Testament niniejszy czyli
 ostatniej woli rozporządzenie w przytomności niżej poszczególnionych
 świadków we Lwowie ^(na) dniami 27^o Października 1848, zapublikowanym
 został, jak to spisany w tej mierze protokół poświadczają. Lwów
 dnia 27^o Października 1848. Januszowski C. k. Komornik. Przytomny
 tej publikacji świadek. Adam Potocki. Przytomny publikacji tego
 testamentu podpisuje — Gualbert Pawlikowski. Przytomny publi-
 kacji tego testamentu podpisuje Maurycy Krasicki. Przytomny tej
 publikacji Karol książe Jabłonowski. Przytomny świadek Paweł Ro-
 dakowski.

Ze pierwotnego dostownie odpisano poświadczanie
we Lwowie dnia 6^o Listopada 1848.

Murczyński,
prezjony Ekspedytury sądu szlach. Lwowskiego.

Fundacya.

Ja niżej podpisany Stanisław Hr. Skarbek, c. k. rzeczywisty Radca Komorowy syn Jana hr. Skarbka i Teresy z Wielkich - wnuk Rafała Hrabi Skarbka, i Teresy z Bogusławów, ożywiony chęcią, rozważenia ma, jakżeby swoim którym dowolnie władać mogł, a którym częścią, od dziedzictwem, częścią, własnym staraniem nabytym, w ten sposób, aby wysokie cele Krządów Krajowych wspierać i współziomkom swoim po wieczne czasy być użytecznym; postanowilem w dobrach moich Duchowym w obwodzie Stryjskim Instytut dla ubogich i sirot szkolnić, i wybudowaniu, zaprowadzeniu i utrzymani tego zakładu mój majątek poświęcić - w skutek czego rozporządzam co następuje:

I. Wszystkie moje posiadłości jako to:

- a. Państwo Rozimiatów w obwodzie Stryjskim składające się z wsiów Rozimiatów, Starawies, Cierniana, Demnia, Tasionówka, Panówka, DUBY, Kniaziówka, Rozimata, Olchówka, Rypena, Lecówka i Dubrzany, które mi z działu po moim dziadzie roku 1793. przypadły, a od roku 1801. na moje imię lib. dom. 81. pag. 50. n. II. Gaer. są zainstabulowane
- b. Państwo Brzozdowce w obwodzie Buczjańskim składające się z miasteczka Brzozdowce i wsiów Kuty, Hranki, Turianowice i Podhorce, które za spuszczony ciotki mojej Julianny Hrabiny Przemyskiej urodzonej Hrabianki Skarbkówny od moich współspadkobierców roku 1803. jak świadczy lib. dom. 24. pag. 355. n. 70. Gaer. nabytym, potem s. p. Józefowi Hrabi Kalinowskiemu roku 1822 sprzedanym, a roku 1836. jako: lib. dom. 294. pag. 230. n. 15. Gaer. odkupionym.
- c. Miasteczko Lydaczów w obwodzie Stryjskim, które mi z kontraktu kupna w roku 1813. z Myske, Kamera, samarkego a lib. dom. 113.

pag. 89. n. 2. kaer. zaintabulowanego, po sprzedaniu wsi Podonie,
strach na własność pozostała. —

D. Panstwo Kacie i Stupijka w Obwodzie Kholmujskim, które a massy
Proto Potockiego według dekretu addykcji lib. dom. pag. 310.
n. 24. kaer. zaintabulowanego, sądownie nabytem. —

E. Panstwo Drohowyże, w Obwodzie Stryjskim składające się z mia-
stecka Miłkotajówa i wsiów Drohowyż, czyli Drohowyże, Uście,
Rozwadów, Nadytyczce, Weryw, Wola, Demnia, Trościaniec, Sul-
sko i Kłó, które od wysokiej c. k. Kamery roku 1820. Kupilem, i
na mojej Kontrakcie Kupna lib. dom. 275, pag. 80. n. 4. kaer. w księ-
gach zapisanego tabularnie posiadam — natomiast:

F. Teatr w mieście Lwowie przezemnie przybudowany, oznaczony mu-
merem Konstrucyjnym 367. i na moje imię w Tabuli miejskiej
lib. dom. pag. n. kaer. zapisany wraz ze wszystkimi do
niego należącymi przybudowaniami i całym urządzeniem —
poświęcam, niniejszym na utrzymanie mającego się w Drohowyżu
szkolnyemu domu ubogich i sierót

II. Dobra te mają, na zawsze być na moje imię zapisane i tylko ich te-
razniejsze przeznaczenie w sprawie dłużnym wymienione, gdyż pasture-
gam dla moich sukcesorów, podług porządku w następującym
punkcie oznaczonego prawa upomnienia się o majątek szkolny
poświęcony jeżeliby ten szkolny nie przyszedł do skutku, z bodzi ja-
kiej przyczyny zmiśnionym został, albo, gdyby wysoki Prząd majątkowi
temu inne chciał nadać przeznaczenie —

III. Abyby krewnym moim zabezpieczyć dochód odpowiadający dochodowi
majątku oddzielnego po moich prawkach, rozporządzam, aby kur-
atorya szkolnego, mego dziedziczna, była — zachowując sobie prawo od-
niemy ustanowić na teraz następującej Kuratorów porządek.

- a. Pierwszym kuratorem zakładu po mojej śmierci miały być matka bratanczy mojej JW^o księcia Karola Jabłonowskiego c. k. Podkomorzego. Po śmierci tego:
- b. JW^o Fryderyka Hrabiego Skarbka i tegoż meżkie potomstwo według pierwszorzędności. Po wygaśnięciu tej linii
- c. JW^o Władysława Hrabiego Skarbka drugiego syna JW^o Jana Hrabiego Skarbka i tegoż meżkie potomstwo według pierwszorzędności, po wygaśnięciu tej linii
- d. JW^o Mieczysława Hrabiego Skarbka trzeciego syna JW^o Jana Hrabiego Skarbka i tegoż meżkie potomstwo według pierwszorzędności. Po wygaśnięciu tej linii,
- e. JW^o Seweryna Hrabiego Skarbka najstarszego syna Jana Hrabiego Skarbka i tegoż meżkie potomstwo według pierwszorzędności.
- f. Ostatni meżki potomek rodziny i imienia Hrabion Skarbów będzie miał prawo wyznaczyć rodzinę i oznaczyć porządek, według którego kuratorstwo zakładu na osoby tejże rodziny przechodzić będzie miało. Każdy kurator zakładu będzie rocznie pobierał dochodów tego zakładu sześć tysięcy reńskich mówiąc 6000^{fl} Włk. będzie miał bezpłatne pomieszkanie w Gmachu teatralnym, i wolno będzie w teatrze przez ciąg przywileju teatralnego. Podczas małoletności osoby do kuratorstwa według powyższego porządku powołanej, sądownie nadany i zakład administrujący opiekun tegoż zakładu, pobierać będzie potomek, należący się kuratorowi pensji, ogólne rozporządzenia prawne, wyłożające od administracji własnego majątku, mają być także zastosowane do kuratora tego zakładu.
- IV. Do zakładu mającego być wzniesionym w Państwie Drohomyżu przyjęci być mają, w miarę dostarczających środków czterysta ubogich chrześcian obojczy płci i sześćset chrześciańskich sierót również płci obojczy, a według osobnych zakładu tego dotyczących się Statutów pierwszym dane być mają mieszkanie, odzienie, pożywienie, i stosowne do siebie zatrudnienie, drugim utrzymanie, wychowanie na rzemieślników

i usposobienie do pożytecznych domowych zatrudnień.

- V. Tak długo żyć, a zarządem dóbr i ufundowanego przezemnie zakładu
ztrudnić się będą, choć być wolnym od wszelkiej kontroli co do najwyża
dochodów z majątku poświęconego zakładowi, gdyż [od długów na nich
ciężących] gdyż te na wybudowanie gmachu, zakładowego i na uwolnie-
nie dóbr od długów na nich ciężących obrócić zamiarują. —
- VI. Po mojej śmierci dobra zakładu mego mają być wydzierżawione przez
najmniej zawrze na lat sześć przez publiczną licytacyę, odbyć się ma-
jąca, w czasie kontraktów w c. k. sądzie salackim lwowskim — który
postanowia się niniejszym jurydykiem, sądowni zakładu, — również
- VII. Potrzeby mają być zaspokajane przedsiębiorstwem w drodze publicznej
w kancelaryi zakładu corocznie odbywać się mającej licytacyi. Ta licy-
tacya ma być przedłożona, przez radę zarządu do potwierdzenia Wydziału
Towarzystwa Stanowem.
- VIII. Zarząd zakładu i funduszów jemu poświęconych należeć będzie do Kasa-
dozresnego Kuratora według przepisanej mu Instrukcyi. —
- IX. Członkowie Kuratora mają być pod kontrolą rady zarządu, która składać
się ma z dwóch stanowych deputowanych osaczonych przez prezesa
Wydziału Stanowego, i dwóch przez zgromadzony Wydział miasta Lwowa
wybranych członków tegoż Wydziału
Z tych na lat sześć wybranych członków rady zarządu, mają dwóch
co trzy lata wystąpić, a dwóch nowo-wybranych miejsce ich zająć.
W radzie zarządu ma przysiąść Kwidoczesny Kurator zakładu,
a postanowienia większości głosów powzięte być mają. —
- X. Wydziałowi Stanowemu galicyjskiemu powierzam kontrolę nad za-
rządem zakładu i czuwanie nad utrzymaniem tegoż według statutów
w skutek tego
Ma Wydział Stanowy rachunki Kuratora przegledać, błędy w nich wykazać
i ostatecznie zatwierdzić, Kasa zakładu obliczać, sprawozdanie rady

zarządze swojemi uwagami wysokiemu Rządowi Krajowemu przedkładać i co ..
rocznie czynności zakładu do wiadomości publicznej podawać - dalej

Wydział Stanowy prawo mieć będzie robienia wniosku do wysokiego rządu
Krajowego o oddalenie kuratora, któryby zakładem nie według instrukcyi pa-
ństwa - i przedsiębrał symczasome urządzenie. Stanowcze jednakże oddalenie
kuratora najwyższej władzy rządowej Szwajcy ma również

Wydziałowi Stanowemu ma Szwajcy prawo przedłożenia wysokiemu rządowi
Krajowemu zmiany regulaminow, instrukcyi i statutów które zgodnie z rzą-
dą dla stosunków czasu za potrzebne uzna i starać się będzie o potwier-
dzenie tychże, bez naruszenia jednakże celu zakładu. -

XI. Nadzór policyjny zakładu należeć będzie do wysokiego rządu Krajowego, której ma
rozstrząsać sprawozdania wydziału stanowego i anować rozporządzenia któreby
się celami zakładu i statutami sprzeciwiały -

XII. Pod nadzorem rady zarządu i odpowiedzialności kuratora zakładu postawić
będzie:

a) Dyrektor zakładu z roczną pensją, tysiąca reńskich mörw, 1000 f M.K. który
ma mieszkać w zabudowaniu zakładu i nim rządzić według przepisanej mu
Instrukcyi

b) Przewodca ekonomiczny z pensją, osmieszet reńskich mörw 800 f M.K. który
Jurysdykcyę w zakładzie wykonywać i przygotować rachunki zakładu prowadzić będzie

c) Kasyer z pensją, szesciuśet reńskich mörw 600 f M.K. który kasyę zakładu utrzy-
mywać ma

d) Prełożony magazynu z pensją czterystu reńskich mörw 400 f M.K. który do-
zierać będzie magazynu zakładowego -

e) Tym przydani mają być dwaj pisarze, każdy z roczną pensją, trzystu reń-
skich mörw 300 f M.K.

XIII. Wydział naukowy zakładu ma być powierzony

a) dwom duchownym, a razem Katechetom, z których każdy nagrodę, trzystu
reńskich pobierać ma.

- b. dwóm nauczycielom pobierającym każdy z osobna czterysta reńskich mǒw, 400 f m.k.
- c. dwóm nauczycielkom z osobna po trzyset reńskich płatnym mǒwie 300 f m.k.
- d. Dyrektorem prac rzemieślniczych, który, wynagrodzony pięciuset reńskiem, mǒwie, 500 f m.k. wszystkimi robotami zakładu kierować będzie
- e. Dwudziestu czterem majstrów różnych rzemioł, z których każdy dom, o „gród, ordynarye i pensye mieć będzie. —

Każdemu z tych majstrów przy zakładzie umieszczonych wymierzone z funduszu zakładu, wynagrodzenie nie powinno przewyższyć summy 500 f m.k. prócz tego

XIV. Mają dla zakładu być przyjętymi:

- a. Kucharz z roczną zapłatą, dwiema reńskimi mǒwie 200 f m.k.
- b. Kucharka ze sta, reńskiem mǒwie 100 f m.k.
- c. Szafarz ze sta, reńskiem mǒwie 100 f m.k.
- d. Kłucznica także ze sta, reńskiem mǒwie 100 f m.k.

XV. Zakład mieć będzie własnego lekarza z pensją, pięciuset reńskich mǒw, 500 f m.k., chirurga z pensją, trzystu reńskich mǒw, 300 f m.k. i adwokata, który interesy jego za, roczną, pensję pięciuset reńskich prowadzić i miejsce syndyka zakładu zajmować będzie —

XVI. Wszyscy w poprzednich czterech punktach wymienieni, urzędnicy i studzy zakładu za propozycją kuratora przez radę zarządu mianowaniem, przez wydział stanowy potwierdzeni i tymże sposobem oddaleni i przez innych zastąpieni, płace pobierać będą, miesięcznie z funduszu zakładowego.

XVII. Ponieważ fundusz tego zakładu głównie z dóbr ziemskich się składa, które rycel dochody z wzrastającą, ludnością, i kulturą, rosną, — zaś stosunki pieniężne z czasem znacznie podlegają, dla tego pomysł pensje co 50 lat tak unieść należy, ażeby każde sto reńskich o tyle podwyższone albo niższe zostały ile utrzymanie dwóch indywiduali w zakładzie rocznie wynosić będzie

- XVIII. Odziemi i pozycwienie utrzymywanych w zakładzie ubogich i sierót
Lakie być ma, jakie w podobnych zakładach dawac się zwykło.
- XIX. Ponieważ podług statutów przyjmowanie ubogich i sierót do zakładu tylko
co pół roku odbywać się będzie, zatem zgłaszające się w innym czasie
przyjęcia godne indywiduala Symcasowo albo w Frydrykowiec we Lwowie
albo w ramku Roźniatowskiem umieszczone, i te miejscowości do tym
czasowego przyjęcia ubogich i sierót nalezyćie umiastzone być maja. — Do
miejsz upróżnionych w Zakładzie Drohomyckim maja, ci pierwszeństwo,
którzy Symcasowo w Frydrykowiec albo Roźniatowiec umieszczeni byli.
- XX. Jak tylko zakład zupełne swoje działanie podług oznaczeni statutów rozco
pozwnie, wszelkie dochody Funduszów jomw powiastconych ku jego utrzymu
maniu obrócone być maja, —

Z oszczędzonych dochodów zakupowane być maja, co pół roku gubijjsko
stanowe listy zastawne i z tych ma być uformowany kapitał rezerwowy,
którien jednakiż summa, czterech kroci stu szysicy mowis, 400,000 zł m. k.
przemyslać nie powinien.

W miast, pomnastających się dochodów maja, być powiastzone wyposa
zania występujących z zakładu sierót, i kursa naukowe zakładu.

- XXI. Ponieważ przedsiastwstwa teatralne wozdnie straty ponoszą, a ja z do
szuchczasowego doświastczenia wszelki mam powód obawiania się, aby
i lulejsze przedsiastwstwo teatralne, zakładowi memu uszczerbkien
nie byto; postanawiam, aby przedsiastwstwo teatralne po upływie
stusastego mi przędziastletniego przywileju — na rachunek zakładu
wizcej prowadzonem, nie byto, nalezy je zamiechać a zabudowanie
pod ^{stem} 367 w mieście czastciowo albo całkowicie jak najkorzystniej
wynajac —

Aziby jednak istnienie polskiego teatru na czas do którego mi przywilej
stuz publiczności zabezpieczyc maja, być dawane miesizernie przynajmniej
dziesizy polskich przedstawien w moim zakładom powiastconym teatru

pod warunkami:

a) ażeby realności stanoma Frydrykówka na własność mego raktadu pruseta i
b) ażeby przedsiębiorstwa polskiego teatru z funduszu domestykalnego stanom cetero
ry tysiące reńskich mowis, 4000 f M.K. wyptacane były —

XXII. Zastrzegam sobie prawo pociągnięcia na moje raktadowi poświęcone
Dobra pożyczki na wybudowanie i urządzenie raktadu aż do ilości
Dwa kroć stu tysiący reńskich mowis, 200,000 f M.K. i postawienia w te
stamencie stugom moim dożywotne pensye aż do rocznej ilości dwu tysiący
pięciuset mowis 2500 f M.K.

W moc tego fundacji tż w przytomności uproszonych do tego świadków
własnoręcznie podpisatem i na weisgnięcie do Tabuli krajowej i miejskiej
z tēm zastrzeżeniem rezwolitem że ten Dokument dopiero po najwyższym
potwierdzeniu mmie i sukcesorów moich obowiązować będzie —

Lwów 1^{te} Sierpnia 1843. —

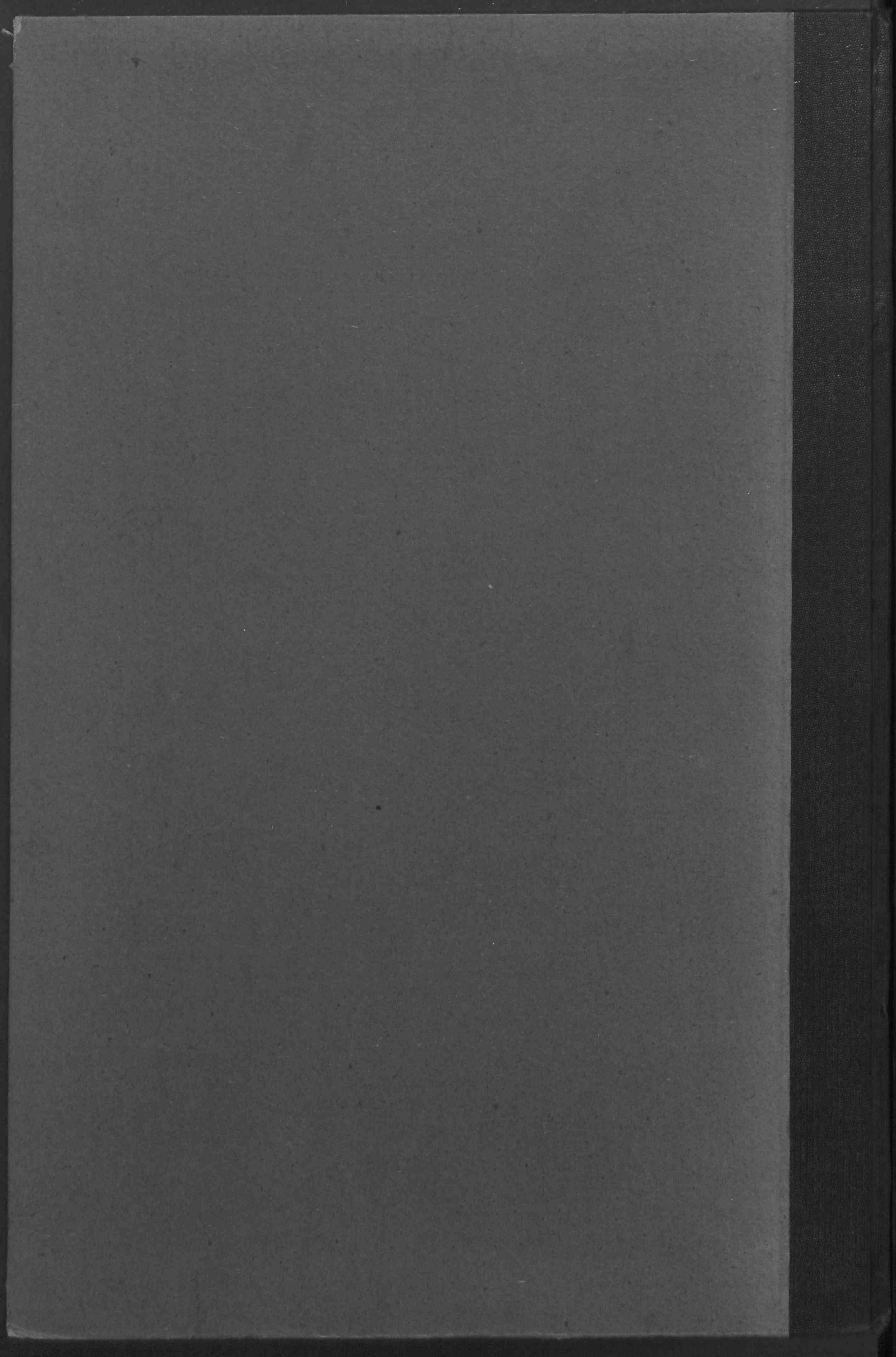
- I. 30. Weisunkinder welche sich in der vorerwähnten Instanz
 Selbstkündigung nicht fürzen, und danach die der Anstalt zu Ge-
 balde, stufweises Mittel der Zurücksetzung, zur Ordnung nicht zu-
 knüpfen werden können, sollen aus der Anstalt entlassen
 werden und von ihrer Anstaltsmitgliedschaft abgesehen werden.
- I. 31. Weisunkinder die so ungebildet waren, daß sie sich
 selbst zu versetzen in die Hände der Anstalt, sollen mit dem
 nachgewiesenen Zwingnissen ihrer Aufzucht und ihrer
 Aufzucht in der Anstalt aus der Anstalt entlassen
 werden.
- I. 32. Die Weisung ihres Aufzuchtalters in der Anstalt sich gut
 verhaltenen Weisung, versetzen bei ihrem Austritt, nach
 Zulässigkeit der Justizmittel, nicht mehr ihrer
 Aufzucht nachgewiesenen Aufzucht und nicht mehr
 Guldensatz zum Austritt ihrer Weisung.

V. Jugendstück.

Leitung der Anstalt

- I. 33. Die Leitung der Anstalt ausfüllt die Jugendverwaltung
 nach welcher die Anstalt reguliert werden wird, über
 diese werden für jede Abteilung des Instituts beson-
 dere Regeln und für jedes jugendliche Individuum
 ein Justizakt ausgearbeitet werden, welche nach
 der Genehmigung der hohen Regierung in Wien
 punktlich zu machen sollen.

Lemberg am 1^{ten} August 1843.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.